

zum UNESCO-Weltkulturerbe im Jahr 2018. Wie dies alles zusammenpasst und welche Wirkung Forschung und Denkmalpflege haben können, dies wird Gegenstand des Vortrages sein.

20.1. Dr. Markus Blaich (Hannover)

Pfalzenforschung in Niedersachsen – Aktuelle Beobachtungen und Perspektiven

Die Erforschung mittelalterlicher Königspfalzen blickt in Niedersachsen auf eine lange Tradition zurück. In den letzten Jahren kamen neue Erkenntnisse hinzu, der Blick auf diese Zentralorte hat sich dadurch wesentlich erweitert. Im Vortrag werden diese Aspekte vorgestellt.

27.1. Dr. Julius Roch (Göttingen)

Wohnen im eisenzeitlichen Griechenland. Übersicht zur Wohnarchitektur in den sog. Dark Ages

Mit dem Untergang der bronzezeitlichen Kulturen Griechenlands und Kretas im 12. Jh. v. Chr. ist eine tiefgreifende Zäsur verbunden, die sich auch in der Wohnarchitektur widerspiegelt. Der Beitrag bietet einen Überblick über die archäologischen Befunde von Wohngebäuden in den folgenden sog. Dark Ages. Dabei werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Architekturtypologie ebenso in den Blick genommen wie die Frage, inwieweit die Wohnarchitektur dieser Epoche mit der Herausbildung des Hofhauses als einheitlicher Architekturtypus in Griechenland zu verbinden ist.

3.2. Prof. Dr. Johannes Bergemann (Göttingen)
PD Dr. Rebecca Klug (Göttingen)

Immer wieder anders: Das früheste eisenzeitliche Haus von Athen in Thorikos und Göttinger Ausgrabungen in Sizilien im Jahr 2024

Im Sommer 2024 haben wir die Ausgrabung des vielleicht frühesten eisenzeitlichen Hauses von Athen in Thorikos abgeschlossen. Dieses hat unsere Erwartungen immer wieder Lügen gestraft, denn wo wir die Fortsetzung einer Mauer und vielleicht einen weiteren Raum vermuteten, zeigten sich nicht selten stattdessen Mauerecken.

In Sizilien haben wir in zwei römischen Dörfern ausgegraben. In Vito Soldano (Provinz Agrigent) bestätigte sich unsere Annahme nach der Geophysik, daß ein großer Teil der Siedlung auf einem auf die vorbeiführende Straße ausgerichteten Plateau liegen, wo noch nie ausgegraben worden war. In Vizzini (Provinz Catania) hingegen kam ein Haus mit Mosaiken zutage.

59. Archäologische Ringvorlesung im Wintersemester 2024/2025

Liebe Hörerinnen und Hörer der Archäologischen Ringvorlesung, in der Archäologie gibt es immer Neues, Unerwartetes, manchmal gar Sensationelles! In diesem Wintersemester haben die Göttinger Archäologien erneut ein abwechslungsreiches Programm für Sie zusammengestellt mit neuen Ausgrabungen, Museumsstudien und theoretischen Überlegungen.

Zeitlich am Anfang stehen die neolithische Revolution, die minoischen Paläste, der Thera-Vulkan und ihre neue Deutung sowie *human remains* aus Ägypten auf der Berliner Museumsinsel. Ganz klassisch kommen Vorträge über frühgriechische Wohnarchitektur, griechische Siegesdenkmäler und unsere Grabungen 2024 in Griechenland und Sizilien daher, die nicht zuletzt ein römisches Haus mit Mosaiken zutage gefördert haben.

Den Geburtstag Winckelmanns begehen wir mit einem Blick auf seinen französischen Zeitgenossen, den Grafen de Caylus. Ein Vortrag über Cosa führt uns ins römische Italien. Spätantike Terra Sigillata und die Christianisierung des Gastmahls werden ebenso thematisiert wie Farbrekonstruktionen byzantinischer Mosaiken und koptische Gräber in Theben. Die Wikinger und die Archäologie der Pfalzen schaffen einen Ausblick ins Mittelalter.

Die Vortragenden kommen aus Hannover, Berlin, Schleswig, Mainz und Freiburg, aber auch aus Louvain, Nijmegen, Groningen und Sydney.

Wir wünschen allen an der Archäologie Begeisterten ein abwechslungsreiches und spannendes Semester.

Montag 19.15 Uhr
Altes Auditorium, HS 11
Weender Landstraße 2
37073 Göttingen

Online unter:
<https://meet.gwdg.de/b/joh-fb9-cas-wjm>

KONTAKT

Archäologisches Institut der Universität Göttingen
Nikolausberger Weg 15
37073 Göttingen
Tel. 0551-3927502
archinst@uni-goettingen.de
<https://www.uni-goettingen.de/de/133285.html>

ARCHÄOLOGISCHE RINGVORLESUNG

WINTERSEMESTER
2024/2025



28.10. Dr. Benjamin Fourlas (Mainz)

Die Christianisierung des Gast- und Festmahls im 4. und 5. Jahrhundert – Überlegungen zur Bildsprache und Bedeutung der appliken- und reliefverzierten nordafrikanischen Terra Sigillata

Der Vortrag kreist um Neuausrichtung und Christianisierung der spätrömischen visuellen Kultur, wie sie sich in der appliken- und reliefverzierten nordafrikanischen Terra Sigillata mitteilen. Die exquisiten Tafelgefäße des mittell-tunesischen Töpfereireviers von Sidi Marzouk Tounsi erlauben instruktive Studien zu den Berührungspunkten ihrer Bildsprache mit der intendierten Zweckbestimmung und der Rezeption dieses qualitätvollen Geschirrs. Zentrale Fragen gelten der Bilddekoration: den Gründen ihrer Christianisierung, ihrer Einbindung in Handlungskontexte und ihrem kulturhistorischen Belang.

4.11. PD Dr. Birgit Bergmann (Freiburg i.Br.)

Was vom Krieg übrig bleibt. Die Kommemoration von Sieg und Niederlage in der griechischen Antike

In archaischer und klassischer Zeit gehörte der Militärdienst zu den zentralen Pflichten des männlichen Vollbürgers, denn es war üblich, Macht- und Gebietsansprüche militärisch durchzusetzen. Der Krieg war regelrecht Alltag und Wehrhaftigkeit bildete die Grundlage für das Überleben der Poleis. Daher wurden Leistungen im Krieg auf vielfältige Weise gewürdigt, durch die Errichtung von Tropaia und Staatsgräber, die Ehrung derjenigen, die sich besonders ausgezeichnet hatten und die Einrichtung von Kultfesten, schließlich durch die Weihung der Beute als Dank an die Götter. Der Vortrag beleuchtet die Kommemoration militärischer Siege und Niederlagen bis zum Ende des Peloponnesischen Kriegs. Neben einer Darstellung der vielfältigen Maßnahmen werden die Konventionen bei der Feier eines Sieges untersucht und wie sich diese im Laufe der Zeit veränderten.

11.11. Prof. Dr. Boyo Ockinga (Macquarie University, Sydney)

„Vom ‚Haus der Ewigkeit‘ zur koptischen Klausur – die wechselnden Funktionen von Theben Grab 149“

Das thebanische Grab 149, das für den Schreiber des Wedehu-Tisches Amenmose errichtet wurde, ist der Wissenschaft seit langem bekannt, wurde jedoch aufgrund seines sehr fragmentarischen Erhaltungszustands und des scheinbar uninteressanten Titels seines Besitzers kaum beachtet. Die 2011 begonnenen Arbeiten des Australian Centre for Egyptology in dem Grabkomplex haben neue Daten ans Licht gebracht, die es ermöglichen, die Stellung seines Besitzers richtig einzuschätzen und seine Nutzungs- und Wiederverwendungsgeschichte, einschließlich der Aktivitäten von Grabräubern, bis in die Spätantike zurückzuverfolgen.

18.11. Dr. Jesko Fildhuth (Freiburg i.Br.)

Die verlorenen Farben der Mosaik der Koimesis-Kirche: Zur Visualisierung und Farbrekonstruktion der Mosaik der Koimesis-Kirche in Nikaia

Die Mosaik der Koimesis-Kirche in Nikaia/Iznik gelten als das prominenteste Beispiel für die Auseinandersetzungen des byzantinischen Ikonoklasmus im Bild, obwohl sie aufgrund unglücklicher Umstände, nie vollständig dokumentiert werden konnten. Insbesondere liegen sie lediglich in schwarz-weißen Fotografien vor. Im Rahmen des Vortrags soll die Dokumentationsgeschichte der Mosaik der Koimesis-Kirche beleuchtet werden und sie in ihrer kulturhistorischen Bedeutung für Byzanz vorgestellt werden sowie aus einem laufenden Forschungsprojekt zur Rekonstruktion ihrer Farbigekeit berichtet werden.

25.11. Dr. Robert Kuhn (Ägyptisches Museum und Papyrus-sammlung, Berlin)

Eine Grabung im Museum und Archiv: Chancen und Probleme der Rekonstruktion archäologischer Kontexte anhand ausgewählter Funde und *human remains* aus Abusir und Gebelein in den Berliner Archäologischen Sammlungen

Mäzene und Grabungen in Ägypten haben zu einem bedeutenden Zuwachs an archäologisch dokumentierten Funden und *human remains* in den Berliner Archäologischen Sammlungen geführt. Viele dieser Befunde sind nie vollständig publiziert worden und galten lange Zeit als Kriegs-verluste. Archivrecherchen haben nun dazu geführt, zumindest einige dieser Konvolute zu re-identifizieren, die nun in interdisziplinären Projekten in Hinblick auf Provenienz, archäologische Kontextualisierung und Bioarchäologie erforscht werden.

2.12. Prof. Dr. D. C. M. Raemaekers (Groningen)

Between the loess and the sea: the transition to farming in the Dutch lowlands – Zwischen Löß und Meer: Der Übergang zum Ackerbau im niederländischen Tiefland (mit deutscher Übersetzung)

Als die Bauern der frühneolithischen Linearbandkeramik ab etwa 5500 v. Chr. die mitteleuropäischen Lössböden besetzten, behielten Jäger- und Sammlergemeinschaften westlich und nördlich dieser Gebiete ihre traditionelle Lebensweise bei. Dank der Erhaltungsgüte und der hohen zeitlichen Auflösung der archäologischen Fundstellen liefern die Feuchtgebiete in den Niederlanden detaillierte Erkenntnisse über eine lange Periode der „Nicht-Neolithisierung“ und eine kurze transformative Phase der Neolithisierung. Der Vortrag (auf Englisch, mit deutschsprachigen Folien) gibt einen Überblick über die wichtigsten Fundstellen, Konzepte und Probleme sowie Perspektiven für die weitere Forschung.

9.12. Prof. Dr. Eric Moormann (Nijmegen)

Winkelmanns Widerpart: Der Graf de Caylus und die Idee einer globalen Archäologie im 18. Jahrhundert

Der Graf de Caylus (1692–1765) gehört zu den ersten Forschern, die die klassische Welt anhand ihrer materiellen Kultur studierten und den Textquellen viel weniger Gewicht beimaßen. Anders als sein berühmterer Zeitgenosse Winkelmann, für den die griechische Kunst absoluten Vorrang hatte, sah Caylus die antiken Kulturen als gleichwertig und wechselseitig voneinander beeinflusst an. Der intellektuelle Gegensatz zwischen beiden Gelehrten bietet uns einen faszinierenden Einblick in die Entstehungsphase der klassischen Archäologie.

16.12. Dr. Maximilian Rönning (Freiburg i.Br.)

Neue Forschungen in Cosa: von Wein, Schwein und Piraten

Die 273 v. Chr. in Etrurien gegründete römische Kolonie Cosa wird seit den 1940er-Jahren erforscht. Dennoch sind viele Fragen offen: Wurde die Stadt um 70 v. Chr. von Piraten überfallen und dann vorübergehend verlassen? Wurde sie in der Kaiserzeit tatsächlich nur phasenweise genutzt und war völlig unbedeutend? Was aßen die Bewohner, und wo gingen sie einkaufen? Der Vortrag skizziert die ersten Ergebnisse eines neuen Grabungsprojekts der Universitäten Freiburg und Bonn.

6.1. Prof. Dr. Jan Driessen (Louvain)

Sissi (Kreta), die minoischen Paläste und der Thera-Vulkan

Seit den Anfängen der minoischen Archäologie mit den Ausgrabungen in Knossos wurden die großen Gebäude mit zentralem Innenhof als Königspaläste angesehen. Neue Entdeckungen, wie die des Hofgebäudes in Sissi, erlauben es nun, diese Hypothese zu revidieren und Alternativen vorzuschlagen. Der Vortrag vertieft diese Diskussion und untersucht auch die Auswirkungen des Ausbruchs des Vulkans von Thera auf die minoische Gesellschaft.

13.1. Prof. Dr. h.c. Claus von Carnap-Bornheim (Schleswig)

Haithabu und Danewerk – Forschung, UNESCO-Kulturerbe und einiges mehr

Die Wikingerzeit im nördlichen Schleswig-Holstein ist mit den beiden archäologischen Großdenkmälern Haithabu und Danewerk eine der zentralen Fundlandschaften des frühmittelalterlichen Nordens. Über Jahrzehnte wurde hier geforscht und dies mit spektakulären Ergebnissen auch in den letzten Jahren. Publikumswirksam und von überragender Bedeutung für den Erhalt und die Inwertsetzung dieser Denkmale ist deren Ernennung